

PRESSEINFORMATION

1. Juli 2020

Klimaschutzplattform „Chemistry4Climate“ von VCI und VDI nimmt Arbeit auf

Wie geht CO₂-neutrale Chemie?

Die im März gemeinsam vom Verein Deutscher Ingenieure (VDI) und dem Verband der Chemischen Industrie (VCI) gegründete Klimaschutzplattform „Chemistry4Climate“ hat mit einer ersten Expertenrunde ihre Arbeit aufgenommen. In den kommenden Jahren soll die Plattform Antworten liefern, unter welchen Rahmenbedingungen die deutsche Chemie bis 2050 treibhausgasneutral werden kann.

VCI-Hauptgeschäftsführer Wolfgang Große Entrup sagte zum Start: „Viele Herausforderungen, die sich auf dem Weg zu einer CO₂-neutralen Chemieproduktion ergeben, können wir als Branche nicht alleine lösen. Wir freuen uns daher, dass namhafte Expertinnen und Experten aus relevanten Branchen, von Umweltorganisationen, Chemieunternehmen und der Politik mit am Tisch sitzen. Im Ziel sind wir uns alle einig. Wichtig ist jetzt, dass wir alle möglichst an einem Strang ziehen, um die Zukunftsvision durch konkrete Konzepte mit Leben zu füllen.“

Die Voraussetzungen für eine treibhausgasneutrale Chemie sind zugleich die Kernthemen der Plattformarbeit. Dazu gehören Problemlösungen für die Fragen: Wie können große Mengen an günstigem, erneuerbarem Strom für die Chemie verfügbar werden? Wie kann eine bessere zirkuläre Wirtschaft und ein stärkerer Einsatz von Biomasse dazu beitragen, die heutige fossile Kohlenstoffbasis der Chemie zu transformieren? Welche unterstützende Rolle sollte die Politik durch die Anpassung von regulatorischen Vorgaben dabei spielen? Große Entrup: „Während die Politik sich bei der deutschen Wasserstoffstrategie oder dem europäischen Green Deal mit diesen Fragen noch theoretisch befasst, gehen wir mit Chemistry4Climate schon in die Praxis.“

VDI-Direktor Ralph Appel sieht das Ziel von Chemistry4Climate so: „Wir haben die Plattform gemeinsam mit dem VCI ins Leben gerufen, um Treibhausgasneutralität für die Chemiebranche zu erreichen, indem wir alle notwendigen Kompetenzen zusammenbringen. Nur so bekommen wir die Vielfalt der anstehenden

Herausforderungen unter einen Hut.“ Nötig seien dazu die Expertise und konkrete Beiträge aus verschiedensten Bereichen. Diese gilt es, gemeinschaftlich zu identifizieren und zu adressieren. Appel: „Der VDI bringt hierfür eine breite fachliche Expertise mit. Wir Ingenieurinnen und Ingenieure wollen Lösungen entwickeln und unterstützen die Plattform vor allem aus technischer Sicht.“

Hinweis: Hier geht es zur Webseite der gemeinsamen VDI/VCI Plattform Chemistry4Climate, auf der Sie unter anderem einen Nachbericht zum ersten Expert/innen-Treffen finden: www.vci.de/chemistry4climate

Ansprechpartner

- **VCI:**

Sebastian Kreth

Telefon: 069 2556-1657, E-Mail: kreth@vci.de

- **VDI:**

Hanna Büddicker

Telefon: 0211 6214-610, E-Mail: bueddicker@vdi.de

Der VCI vertritt die wirtschaftspolitischen Interessen von rund 1.700 deutschen Chemieunternehmen und deutschen Tochterunternehmen ausländischer Konzerne gegenüber Politik, Behörden, anderen Bereichen der Wirtschaft, der Wissenschaft und den Medien. 2019 setzte die Branche 193 Milliarden Euro um und beschäftigte rund 464.800 Mitarbeiter.

Der VDI – Sprecher, Gestalter, Netzwerker

Die Faszination für Technik treibt uns voran: Seit mehr als 160 Jahren gibt der VDI Verein Deutscher Ingenieure wichtige Impulse für neue Technologien und technische Lösungen für mehr Lebensqualität, eine bessere Umwelt und mehr Wohlstand. Mit rund 145.000 persönlichen Mitgliedern ist der VDI der größte technisch-wissenschaftliche Verein Deutschlands. Als Sprecher der Ingenieure und der Technik gestalten wir die Zukunft aktiv mit. Mehr als 12.000 ehrenamtliche Experten bearbeiten jedes Jahr neueste Erkenntnisse zur Förderung unseres Technikstandorts. Als drittgrößter technischer Regelsetzer ist der VDI Partner für die deutsche Wirtschaft und Wissenschaft.